

»Partnerschaft ist wichtig«

MIETERSTROM-PROJEKT Es ist wie immer: Bei kleineren Anlagen wird es eng mit der Rentabilität. Die Stadtwerke Bad Belzig haben trotzdem zwei kleine Genossenschaftsliegenschaften energetisch neu aufgestellt

Von **ARMIN LESSNER**, Berlin

Mmieterstrommodelle mit BHKW sind seit Jahren in Mode. Gerade Kooperationen zwischen örtlichen Stadtwerken und Wohnungsbaugenossenschaften erfreuen sich großer Beliebtheit. Je größer die Projekte, umso leichter kommen die Mieterstromanlagen in die Rentabilität. Doch auch kleine Immobilien können genutzt werden. Ein gutes Beispiel ist der energetische Umbau von zwei Liegenschafts-Projekten in Bad Belzig (Brandenburg). Die Projekte wurden von den Stadtwerken Bad Belzig und der Wohnungsbaugenossenschaft 1919 Bad Belzig eG (WBG 1919) umgesetzt.

Zur Historie: Die WBG 1919 bemühte sich seit 2011, in der Karl-Marx-Straße 2-10 ein BHKW-Projekt zu planen. Harald Lacher, Leiter Energiewirtschaft und Ingo Krugmann, Leiter Netze/Betrieb lieferten dann das richtige Konzept: Die Stadtwerke bauen in der Karl-Marx-Straße 6 ein Micro-BHKW zur Versorgung der drei Gebäude ein.

Mieter waren skeptisch | Solch eine Umstellung erfordert Überzeugungsarbeit: »Die Mieter der Genossenschaft sind generell erstmal skeptisch eingestellt«, erklärte Dirk Gabriel, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig. Doch Steffen Tschiersch, Vorstand der WBG 1919, überzeugte die Mieter mit dem Argument künftiger Einsparungen.

Zu den Eckdaten der Anlage: Die 24 Wohneinheiten haben übers Jahr einen Strombedarf von etwa 40 MWh und einen Wärmebedarf von etwa 200 MWh. Aufgrund dieser Kenndaten entschieden sich die Experten für das Aggregat XRG1 9 von EC-Power, mit 9 kW_e und 19,2 kW_{th}. Seit dem 22. September 2015 läuft das Aggregat.

Das zweite Projekt, eine Liegenschaft in Wiesenburg, bekam neben dem EC-Power-Aggregat einen Weishaupt-Kessel (160 kW) als Unterstützung für die Wärmeerzeugung miteingebaut. Die 26 Wohneinheiten haben



Die Maschine läuft: Nach detaillierter Planung haben die Stadtwerke Ead Belzig und die Wohnungsbaugenossenschaft 1919 Bad Belzig für 24 Einheiten eine Mieterstromlösung realisiert. Steffen Tschiersch (links) von der WBG 1919 und Stadtwerke-Chef Dirk Gabriel sind erfreut. Bild: © Stadtwerke Bad Belzig

einen Wärmebedarf von 160 MWh und einen Strombedarf von 34 MWh. Diese Anlage ging im Oktober 2016 in Betrieb.

Kraft-Wärme-Kopplung ist nicht neu für die Stadtwerke Bad Belzig. Erste Anlagen wurden bereits 2002 errichtet: ein BHKW bei der Stein-Therme. Dennoch waren die Mieterstromprojekte anspruchsvoller: Schließlich müssen alle Beteiligten zustimmen, so Harald Lacher. Vor allem die Mieter müssen der Stromlieferung zustimmen. Aber auch der Wärmeliefervertrag zwischen WBG 1919 und Stadtwerk muss abgestimmt werden. Zudem müssen die Besitz- und Betreiber Grenzen zwischen WBG 1919 und den Stadtwerken austariert werden.

Die Hinzunahme einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Gebäude wurde aufgrund der Ost-West-Dachausrichtung in der Karl-Marx-Straße und eines Flachdaches am

Stadion 8-11 nicht in Erwägung gezogen. Generell ist aber eine Erweiterung der Projekte um eine PV-Anlage und Batteriespeicher machbar und sinnvoll.

20 Prozent weniger Kosten | Nach Berechnungen der Stadtwerker konnten mit der Lösung in der Karl-Marx-Straße etwa 1500 Euro jährlich an Wärmekosten eingespart werden. Zusätzlich sinken die Nebenkosten um weitere 200 Euro jährlich. Dies sind etwa 20 Prozent weniger im Vergleich zur bisherigen Lösung. Die Bausumme belief sich auf etwa 40 000 Euro. Die Anlage in Wiesenburg kostete insgesamt 95 000 Euro.

Die Liegenschaft in Bad Belzig hat nun eine Saison hinter sich. Gabriel: »Wir sind zufrieden mit dem Projekt.« In Werten ausgedrückt wurden über 110 000 kWh Wärme über das BHKW 2016 erzeugt, weitere 108 000 kWh

gingen auf das Konto des Kessels. Und bei der Stromerzeugung gingen über 20 000 kWh als Mieterstrom an die Wohnenden über, zum Preis von 26,99 Cent brutto pro kWh. Nahezu die gleiche Menge speiste das Aggregat ins Netz ein und erzielte damit einen Erlös von zirka 3600 Euro netto für die KWK-Vergütung, die vermiedenen Netznutzungsentgelte und die Stromvergütung vom Netzbetreiber.

Und die Stadtwerke planen weiter: Drei weitere BHKW-Projekte mit insgesamt 82 Wohnungseinheiten sollen 2017 umgesetzt werden. Die Aufträge sind bereits für zwei vergeben worden. Auch wenn die Stadtwerke Bad Belzig zu den kleineren Energieversorgern gehören, können sie solche Projekte nur weiterempfehlen. Dirk Gabriel: »Entscheidend ist, wie fast immer, die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Und mit jedem weiteren Projekt wird es einfacher.«